

Josef Kupper Gedenk-Kompositionsturnier 2019, Kategorie A - Hilfsmatt Dreizüger mit zwei oder mehr Lösungen

Nachtrag zum Preisbericht von Norbert Geissler (München)

Vom Turnierdirektor erhielt ich innerhalb der Einspruchsfrist drei Zusendungen mit allgemeiner Kritik zum Preisbericht bzw. direkten Vorgängerhinweisen.
Dazu nehme ich wie folgt Stellung:

Zum 1. Preis von Gerold Schaffner:

Daniel de Irezabal, feenschach 1991



h#3 3.1.1... (4+8)

Lösungen:

1.Kc5 Sxf5 2.Th6 Lb3 3.Tc6 d4#
1.Kd5 d4 2.Lb5 Sxf5 3.Lc6 Lb3#
1.Kd6 Lb3 2.Tc1 d4 3.Tc6 Sxf5#

Besonders hart wurde von den Einsendern der 1. Preis kritisiert, vor allem weil Zügezyklen dieser Art seit den 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts bekannt sind und ihre Blütezeit schon einige Zeit hinter sich haben. Vier Vorgänger wurden beispielhaft angegeben, wovon der gezeigte dem 1. Preis sehr nahe kommt.

Dies führte dazu, daß ich die ausgezeichnete Aufgabe im Hinblick auf thematische Fortschritte noch einmal sehr genau unter die Lupe genommen habe.

Entgegen meiner Angabe „partiell“ im Preisbericht zeigt die Schaffner'sche Aufgabe als erste und einzige die Öffnung dreier schwarzer Deckungslinien zum Mattfeld durch die weißen Themazüge und Stocchi-Blocks mit „vollständiger“ Dualvermeidung in absoluter Einheitlichkeit.

Ja, das Zügezyklus Thema ist bekannt und es gibt Aufgaben, die noch mehr Zyklen eingebaut haben. Ich vertrete aber die Meinung, daß auch eine perfektionierte Weiterentwicklung eines bekannten Themas preiswürdig ist.

Urteil: Die Aufgabe behält damit ihren 1. Preis.

Zum 2. Preis von Kenan Velikhanov:

Temur Chkhetiani, Strategems 2000, 3. ehrende Erwähnung



h#3 2.1.1... (6+11)

Lösungen:

1.Lxd5+ Txd5 2.Ke4 Lxa6 3.Kxd5 Lb7#
1.Dxd5+ Lxd5 2.Kd4 Txa6 3.Kxd5 Td6#

Der präsentierte Vorgänger zeigt tatsächlich eine ganz analoge Zugfolge in den Lösungen.

Auch hier ist es Velikhanov gelungen die Schwächen des Vorgängers, nämlich schwarze und weiße Schlagfälle zur Zugbegründung, auszuschalten. Genau deshalb zeigt die Aufgabe zusätzlich noch das Zajic-Thema und den vom Autor nicht angegebenen Effekt des Helledie-Themas. Die eindeutige Motivierung des weißen Linien-Wegzugs im 2. Zug finde ich nach wie vor elegant.

Auch hier bin ich vom thematischen Fortschritt überzeugt.

Urteil: Die Aufgabe behält ihren 2. Preis.

Zum Lob von Rolf Kohring:

Pierre Tritten, Mat Plus 2007



h#3 2.1.1... (3+6)

Lösungen:

1.Ke4 Sa1 2.Td6 Sb3 3.Kd5 Sf6#

1.Kd6 Sc5 2.Le4 Sb7+ 3.Kd5 Sb4#

Mit dieser Aufgabe von Pierre Tritten liegt leider ein thematischer Vorgänger vor, der völlig schlagfrei auskommt und noch zusätzlich einen Funktionswechsel der beiden weißen Springer zeigt. Die Batterie-Schachs in der Kohring-Aufgabe dienen nur zur Begründung der Zugfolgen Eindeutigkeit und bringen keinen zusätzlichen thematischen Inhalt. Die Thematik ließe sich durch konstruktive Optimierungen analog der Trittenschen Aufgabe auch ohne die Batterie-Schachs zeigen.

Urteil: Die Aufgabe verliert ihr Lob.

Zum Lob von Vitaly Medintsev:

Mikola Kolesnik und Alexander Semenenko, Graviura 2017, 3. Preis



h#3 2.1.1... (4+6)

Lösungen:

1.Sd4 Sd7 2.Kd5 Kg7 3.Le6 Sgf6#

1.Se5 Se7 2.Kf6 b4 3.Te6 Sbd5#

Der gezeigte Vorgänger von Kolesnik und Semenenko übertrifft sogar die Aufgabe von Medintsev. Sie ist thematisch identisch und zeigt zusätzlich noch zwei überraschende weiße Wartezüge.

Urteil: Die Aufgabe verliert ihr Lob.

Der Entscheid ist hiermit endgültig.

München, im Dezember 2019